Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Alwin Schomaker. 1907 - 1981. Schriftsteller und Ehrenmitglied des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Alwin Schomaker †

1907 - 1981

Schriftsteller und Ehrenmitglied des Heimatbundes
für das Oldenburger Münsterland

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Damme gestern und heute

Von Jürgen Respondek

Damme Dümmer, 64 m über dem Meeresspiegel, ist ein uraltes Siedlungsgebiet. Großsteingräber, prähistorische Grabhügel und ein an der Hunte unterhalb des Dümmer-Sees ausgegrabenes Steinzeitdorf zeugen von einer frühen Besiedlung. Seit den Sachsenkriegen der Franken ist das Gebiet um Damme als altsächsischer „Dersagau" (pagus Dersia) urkundlich belegt. Damme ist seit altersher Gerichtsstätte (Gaugericht, Schreigericht, Holzgericht). Urkunden verzeichnen den Ortsnamen erst 1186/87, jedoch ist anzunehmen, daß der Ortsname älter ist und Damme seinen Namen von einem Damm, der durch das anliegende Moor führte, erhielt.

Hervorragend im städtischen Ortsbild von Damme, dessen Kirche zur Zeit Widukinds um 790 vom Bischof von Osnabrück gegründet wurde, ist die katholische Pfarrkirche, die wie ein Dom wirkt. Sie ist mit dem historischen Turm, dem imposanten Deckengewölbe und den alten Kunstwerken sehenswert. Ebenso ist die neue evangelische Kirche wegen ihres modernen Baustils zu erwähnen.

Die zentrale Bedeutung, die Damme schon vor über 1000 Jahren besaß, ging nie verloren. Damals war Damme politischer und kirchlicher Mittelpunkt des Dersagaues. Heute ist es amtlich anerkannter zentraler Ort und Wirtschafts-, Einkaufs- und Kulturzentrum. Herrschte im vorigen Jahrhundert überwiegend nur ein Arbeitsplatzangebot in der Landwirtschaft vor, so änderte sich diese Situation durch den großen wirtschaftlichen Aufschwung nach dem II. Weltkrieg, als die Einwohnerzahl durch die vielen Flüchtlinge und Vertriebenen rapide anstieg. Um die Wohnungsnot zu beheben, wurde der Wohnungsbau stark gefördert. Gleichzeitig schufen neu gegründete bzw. angesiedelte, umweltfreundliche Industriebetriebe ausreichend Arbeitsplätze. Auch die 1966 aus Rentabilitätsgründen erfolgte Stillegung der Erzbergbau Porta-Damme änderte daran nichts. Im Zuge des Aufschwungs der Wirtschaft folgten Ausbau der Straßen, Anlegung der Kanalisation und zentralen Wasserversorgung.

Bereits am 7. 5. 1966 und am 8. 11. 1976 hatte die Gemeinde Damme beim Niedersächsischen Innenminister die Verleihung der Bezeichnung „Stadt" beantragt. Diese Anträge wurden im Innenministerium zunächst zurückgestellt. Nunmehr ging dieser lang gehegte Wunsch von Rat und Verwaltung sowie eines großen Teils der Bevölkerung in Erfüllung.

Warum eigentlich haben Rat und Verwaltung die Stadt-Bezeichnung so zäh und zielstrebig verfolgt? Besondere Stadtrechte früherer Art gibt es nicht mehr, denn kreisangehörige Städte und Gemeinden haben dieselbe Funktion und Aufgabenstellung. Sie könnte also lediglich als Ehrentitel bewertet werden.

Warum also Stadt? Nach der Niedersächsischen Gemeindeordnung soll eine Stadt nach Einwohnerzahl, Siedlungsform und Wirtschaftsverhältnissen städtisches Gepräge tragen. Bei diesen gesetzlichen Voraussetzungen denkt man unwillkürlich an die bekannten Ballungsräume, in denen sich Menschen, Hoch- und Warenhäuser sowie Fabriken konzentrieren. Das aber trifft auf Damme nicht zu.

Landesbibliothek Oldenburg